

Bezugspreis:
Monatlich 4,10 M durch unsere Erzeugnisse und Agenten frei ins Haus bestellt; bei der Post abgeholt monatlich 4,15 M, vierteljährlich 12,45 M; durch den Briefträger zugestellt monatlich 4,20 M, vierteljährlich 12,60 M.

Frei-Beilagen:
Sommer- und Winterfahrplan, Nassauer Landkarte.

Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Verantwortlich: Dr. Sieber. Notationsdruck u. Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.: J. Becker, Director, alle in Limburg.

Anzeigenpreis:
Die achtspaltige Zeile oder deren Raum 70 Pfg. Bei Stellengesuchen und Stellenangeboten ist die vierte Aufnahme umsonst. Kleinanzeigen 1,80 M die Zeile.

Anzeigen-Annahme:
Für die Tagesausgabe bis 5 Uhr am Vorabend. Nachtrag nur bei Wiederholungen und pünktlicher Bezahlung.

Geschäftsstelle: Dierzerstraße 17
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.
Postfachkonto 12382 Frankfurt.

Nr. 157.

Limburg a. d. Lahn, Samstag, den 10. Juli 1920.

51. Jahrgang.

Neues vom Tage.

In Spa trat nach erster Frist Freitag vor-mittag Entspannung und Einigung ein, die freilich durch Ultimatum und Diktat erzwingen war.

Die Preussische Landesversammlung hat sich bis zum 15. September vertagt.

General Ludendorff soll bei München ein Landhaus für sich angekauft haben.

Präsident Deschanel von Frankreich wird zum 4. September von seinem hohen Amt zurücktreten.

Nachrichten aus Mexiko besagen, daß in Al-banien die volle Gegenrevolution ausgebrochen ist. Die Regierung von Xirana hat neue Truppen organisiert, die Kriege bombardierten und fast vollständig zerstörten.

Der Gehilfe des Marineattachés der Vereinigten Staaten Franklin Roosevelt ist vom dem o-fizialen Kommando zum Kandidaten für den Posten des Vizepräsidenten gewählt worden.

Beim Baden in der Nähe der Insel Wanger-sog ertranken am 7. Juli 5 junge Mädchen.

Die Verhandlungen in Spa.

Einstimmigkeit in der deutschen Abordnung.

Wie das Wolffbüro von zuständiger Seite er-fährt, sind die Vorschläge, die General von Seckl gestern als Plan in der Konferenz vor-geschlagen hat, von den in Spa anwesenden Kabinettsmitgliedern nach langen eingehenden Be-ratungen einstimmig gefaßt worden.

Militärische Kommissions-Beratungen.

Mittwochabend traten die militärischen Sach-verständigen zu einer Sitzung zusammen, um die Forderungen für die Lieferungen, die von Deutschland gemacht sind resp. noch zu machen sind. Bei der Marineabteilung wurde festgestellt, daß Deutschland 3 Kriegsschiffe von 10 u. 12 Tonnage, 3 Kreuzer von 13, 16 Tonnage von 5 und 50 Torpedobooten von 50 noch zu liefern hat. Die von der deutschen Delegation vorgebrachten Entschuldigungen: Mangel an Rohle und Personal, wurden von den anwesenden Sachverständigen als ungenügend angesehen. Bezüglich der Ab-lieferung im Luftfahrwesen wurde festge-stellt, daß 150 von 400 zu liefernden geliefert wor-den. Berührt sind 4000 von 7500 zu liefernden. Die deutsche Regierung hat 24 000 Motoren ange-geliefert, geliefert wurden bis jetzt 500. Es sind noch 2 u. liefern 500. Berührt sind 10 000 Motoren von 2000 zu liefernden. Die Zeit war sehr vorge-ritten, so daß die Diskussion der Forderungen des Kommandos nicht beendet werden konnte. Die militärischen Sachverständigen, unter denen Frankreich durch General Nollet u. Deutsch-land durch General v. Seckl vertreten waren, be-ließen lange zur Vergleichung der vom deutschen Generalstab und den beiden alliierten Delegier-ten eingebrachten Zahlen aber das zu vernichtende der auszuführenden Material. Es erfolgte eine Einigung in dem Sinne, daß die Forderungen von 4000 Geschützen, 5000 Maschinengewehren und 50 000 Handwaffen als erfüllt anerkannt wird. Dagegen weigerten sich die Alliierten, den deutschen Forderungen bezüglich des noch zu vernichtenden Ma-terials zuzustimmen, da man fortwährend noch wei-tere Vorräte aufdecke. Man wollte wissen, nach wieviel der Hälfte des deutschen Materials noch nicht geliefert sei.

Zu derselben Zeit, in welcher die deutschen und fremden militärischen Sachverständigen über diese Forderungen unterhandelten, haben sich die Chef-s der alliierten Generalkommandos unter dem Präsidium des Marschalls Foch vereinigt, um über je Methoden zu beraten, die eingehalten werden sollen bei der weiteren Ablieferung des Materials und über die Fristen, in denen dies zu geschehen habe. Donnerstag um 11 Uhr werden sich die Alliierten vereinigen, um die Frage der Maßnahme u. Studien, falls Deutschland den Ver-trag nicht ausführe. Mittags werden die Alliierten der deutschen Delegation ihre Entschlie-ssungen bekanntgeben.

Ein Diktat in der Entwaffnungs-frage.

Die Veresherabsetzung bis 1. Januar 1921 verlangt.

Spa, 8. Juli. Die heutige Sitzung der Kon-ferenz wurde nachmittags 1/4 4 Uhr im Schloß de la Reunite eröffnet. Lloyd George triffte sofort im Namen der Alliierten mit, daß, sofern Deutschland sofort zu der Entwaffnung der Einwohnerwehren und der Sicherheitspolizei schreite, ihm für die Ver-setzung der Veresherabsetzung auf 100 000 Mann eine Frist von sechs Monaten zugestimmt werden sei. Die Herabsetzung des Veres auf 150 000 Mann bis zum 1. Oktober 1920 auf 150 000 Mann, bis zum 1. Januar 1921 auf 100 000 Mann statufinden.

Minister Dr. Simons betonte, daß eine so be-angte Fristverlängerung eine einseitige Auf-lage der Entente darstellen würde, nicht ein kommen unter den verhandelnden Parteien.

Lloyd George entgegnete, daß die Alliierten

darauf bestanden, daß wir das Protokoll für diese Abmachungen annehmen. Demgegenüber erklärte Minister Dr. Simons, daß wir das nicht tun könnten, ohne vorher eingehend über die Angelegenheit beraten zu haben.

Die Konferenz wurde darauf um 5 Uhr nach-mittags auf Freitag vormittag 11 Uhr vertagt. Die Mitglieder der deutschen Delegation sind sofort nach der Rückkehr von der Konferenz zu einer Be-sprechung zusammengetreten.

Die Bedingungen.

Spa, 8. Juli. Die in der heutigen Sitzung als Ergebnis der Beratung der Alliierten übergebene Erklärung hat folgenden Wortlaut:

Unter der Bedingung, daß Deutschland

a) sofort zur Entwaffnung der Einwohnerwehren und der Sicherheitspolizei schreite,

b) eine Bekanntmachung veröffentlicht, in der die sofortige Ablieferung aller Waffen gefor-dert wird, die in den Händen der Zivilbevölkerung sind und welche im Falle der Zusammenkunft wirksame Strafen vorsieht (im Falle, daß die Befugnisse, die die Regierung kraft Gesetzes hat, nach dieser Richtung hin ungenügend sein sollten, müssen unverzüglich gesetz-gebende Maßnahmen geschaffen werden, die die Befugnisse der vollziehenden Gewalt auf diesem Gebiet vergrößern);

c) sofort alle die Maßnahmen in Angriff nimmt und ergreift, die notwendig sind, um die allgemeine Wehrpflicht abzuschaffen und um das Verbot auf der Grundlage der langfristigen Dienstzeit aufzuheben, so wie es im Friedensvertrag vorgesehen ist;

d) den Alliierten alle in ihrem Besitz befindlichen Waffen und alles Kriegsmaterial, das über die im Vertrag ausgedrückte Menge hinausgeht, zum Zweck der Zerstörung ausliefert und den Alliierten bei der Zerstörung behilflich ist;

e) die Anwendung derjenigen Bestimmungen des Friedensvertrages über die Seemacht wie über die Luftfahrt sicherstellt, die noch keine Ausführung ge-funden haben.

1. Die Frist, die für die Verminderung der Streitkräfte der Reichswehr vorgesehen ist, bis zum 1. Oktober zu verlängern. Zu diesem Zeitpunkt muß das Heer auf 150 000 Mann beschränkt sein und höchstens 10 Reichswehrgarabanden umfassen. Die Alliierten erklären sich weiter mit einer zweiten am 1. Januar 1921 ablaufenden Frist einverstanden. Zu die-sem Zeitpunkt muß die Ermächtigung der Streitkräfte auf 100 000 Mann genau in der Zusammensetzung und der Organisation, wie im Friedensvertrag vorgesehen, vorliegen.

2. Die deutsche Regierung zu ermächtigen, in der neutralen Zone bis zum 1. Oktober diejenigen Streitkräfte zu unterhalten, deren Zahl der interalli-erte militärische Überwachungsaußschuß festbestimmt wird, um an der Sammlung der Waffen teilzu-nehmen.

3. Alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um den Waffenstillstand aus dem besetzten Gebiet und anderen Teilen Deutschlands zu verhindern. Wenn am irgendeinem Zeitpunkt vor dem 1. Januar 1921 die alliierten Überwachungsaußschüsse in Deutsch-land feststellen, daß die Bedingungen der gegenwärtigen Vereinbarung nicht lokal ausgeführt werden, z. B. wenn am 1. September die vorgeschriebene Verwallung und geographischen Maßnahmen nicht ergreifen sind, nicht in weitgehendem Maße veröffentlicht worden sind, wenn die Zerstörung und Auslieferung des Kriegsmaterials nicht normal ihren Fortgang nehmen, wenn am 1. Oktober das deutsche Heer nicht auf eine Ziffer von 150 000 Mann beschränkt ist und höchstens 10 Reichswehrgarabanden umfaßt, werden die Alliierten zur Verhängung eines neuen Teils des deutschen Ge-biets schreiten, sei es des Ruhrgebietes, sei es jeden anderen Gebiets, und werden dieses Gebiet erst am dem Tage räumen, wenn alle Bedingungen der gegenwärtigen Vereinbarung reiflos erfüllt werden.

Kritische Lage in Spa.

Spa 8. Juli.

Der Berichterstatter der „Frankfurter Zeitung“ in Spa beurteilte die Situation am 8. Juli sehr ernst:

Die Konferenz vom 8. Juli kam abermals nicht zur Lösung der Krise, vielmehr stellten die militä-rischen Bedingungen der Alliierten die deutsche Re-gierung vor einen schwierigen Entschluß. Die Stimmung der zurückkehrenden Delegation war von erschütterndem Ernste. In dreistündiger Be-ratung kam die Delegation noch zu keinem ab-schließenden Urteil. Sie wird morgen früh 9 Uhr abermals zusammenzutreten, nachdem der in Berlin verbliebene Teil der Re-gierung sowie die Parteiführer und der Reichsrat Gelegenheit gehabt haben, Stellung zu nehmen. Der Minister des Auswärtigen wurde jedoch vom Generalsekretär der Friedenskonferenz zu einer Besprechung abgeholt, die hinsichtlich von Bedeutung sein wird. Die Bedingungen der Alliierten sind so folgenreicher, daß ihre Prüfung den denkbar möglichen Ernst, aber aus-gleich die höchste Rücksichtnahme verlangt.

Die heutigen Bedingungen verlangen im we-sentlichen, was der Vertrag von Versailles in Ver-bindung mit dem Protokoll von San Remo fest-gestellt hat. Die Alliierten legen den § 18 des An-hangs 2 zu den Wiedergutmachungsartikeln des Friedensvertrages, wie man weiß, so aus, daß er ihnen unter allen Umständen Recht gibt, neue Befestigungen vorzunehmen. Die deutsche Auffassung bekräftigt diese Auslegung grundsätzlich. Kann sie mo-gen, die Konferenz von Spa an diesem Punkte scheitern zu lassen? Die Folgen sind leicht auszu-denken: Am 10. Juli läuft die Frist ab, nach der die neutrale Zone einschließlich des Ruhrgebietes geräumt werden muß, ebenso läuft die Frist für das 100 000 Mann-Heer ab — also, da die Alliierten jegliche Macht haben, so stehen wir vor einem elementaren Zwang. Gegenüber dem Friedensvertrag, wie ihn die Alliierten auslegen, besteht nun die Verhängung, daß nämlich die al-liierte Kontrollkommission zur Fest-stellung der Nichterfüllung berufen sein soll an Stelle der Reparationskommission. Gerade aus der Notwendigkeit dieser Forderung

kann man beweisen, daß die Alliierten gegen Geist und Buchstaben des Friedensvertrages in diesem Punkt verstoßen.

Diesen schweren Belastungen Deutschlands ste-hen nun aber offensichtlich bedeutende Er-leichterungen gegenüber, die uns die Alliierten anbieten: nämlich die Genehmigung der Be-festigung der neutralen Zone bis zum 10. Okt. und die Gewährung der sechsmonatigen Frist. Wenn auch die militärischen Sachverständigen für die Entwaffnung und die Reduzierung des Veres, wie das ihr Gutachten ja gezeigt hat, die Innehaltung dieser Frist technisch nicht für möglich halten, so fordert die Gefährlichkeit unserer Lage trotzdem eine gründliche Ueberprüfung dieser Frage. Tech-nische Erwägungen müssen sich jedenfalls politi-schen Notwendigkeiten unterordnen. Die Allii-erten verhängen eine überaus große Gefahr über uns, besonders indem sie unser Wirtschafts-leben durch die beständige Möglichkeit eines neuen Einmarsches beunruhigen. Sie beladen sich vor aller Welt mit schwerster Verantwortung. Aber wenn Deutschland sein Neu-herstes tut, um den Vertrag von Versailles in sei-nem militärischen Teil zu erfüllen, so kann es einer guten Politik gelingen, die Gefahr des Ein-marsches und alle seine Folgen ganz wesentlich zu beschränken. Die Franzosen erhalten durch den Plan Lloyd Georges, was sie brauchen: Sicher-heit. Aber eine Ausbesserung der Befestigung wird ohne die Genehmigung Englands künftig nicht möglich sein. Ernsthafteste politische Erwägungen sprechen durchaus dagegen, daß Lloyd George den Franzosen die Bahn zum Ruhr-gebiet, oder in das Herz Süddeutschlands frei ge-ben werde. Durch die Bedingungen der Alliierten ist unsere wahre Lage, die beunruhigend genug ist, zwar scharfer beleuchtet worden, aber hat sich im Grunde nicht verändert.

Wie die deutsche Regierung entscheiden wird, ist keineswegs voraussehbar. Daß sie zunächst nicht einseitig denkt, ist sicher. Aber sie darf in dieser ersten Stunde nicht auseinanderfallen.

Mit Vorbehalt angenommen.

Spa, 8. Juli. (Savas.) Die Deutschen haben das von den Alliierten vorgeschlagene Kom-munen um 11/4 Uhr unterzeichnet, nach-de wie erklärt hatten, daß keine Bestimmung des Versailler Friedensvertrages sie zwingen dür-fe, neue Gebietsbesetzungen sich ge-fallen zu lassen, es sei denn im Falle der Nichterfüllung der Wiedergutmachungen.

Spa, 9. Juli. Wie der Berichterstatter des Wolffschen Telegraphenbüros erfährt, ist die deutsche Regierung einstimmig zu dem Ent-schluß gekommen, die von der Entente in der gestrigen Konferenz gestellten Bedingungen in der Frage der Entwaffnung und der Verabreichung der Veresstärke anzunehmen.

Die vorgeschlagenen Strafbestimmungen bei Nichterfüllung der Bedingungen seien jedoch eine Abänderung des Versailler Frie-densvertrages, zu deren Unterzeichnung die deutsche Regierung der vorherigen Zustimmung der Reichstags-Mehrheit bedürfe. Man hofft, daß in der heutigen Sitzung der Konferenz eine Formel gefunden wird, welche diesen Bedenken der deutschen Regierung Rechnung trägt.

Berliner Pressestimmen.

Die Blätter sehen die Wendung, welche die Ver-handlungen in Spa genommen haben, als sehr ernst an. Der Berl. Volksbeobachter erblickt in den vorgelegten Forderungen im Zusammenhang mit den angedrohten Strafbestimmungen eine Wie-derholung der Diktatur von Versailles.

Das Berliner Tageblatt meint, das Diktat sei in einer unerhörten schweren Form erfolgt. Mit der Nichtunterzeichnung würde sich Deutschland in eine sehr große Gefahr begeben, denn es müßte dann mit dem Verlust des Ruhrgebietes gerechnet werden.

Der Vorwärts betrachtet als den schwersten Teil der Forderungen die Entwaffnung der Si-cherheitspolizei. So schwer aber auch ge-wisse Verpflichtungen sein möchten, die uns die Alliierten auferlegten, so dürfte doch die Konferenz an ihnen nicht scheitern.

Die Deutsche Tageszeitung sagt, es zeige sich, daß die feindlichen Vertreter große Eile hätten. Ein eiliges Behandeln der deutschen Lebensfragen in Spa laufe den deutschen Interessen durchaus zu-wider.

Das geschlagene Polen.

Wie die Tägliche Rundschau aus Breslau mel-det, berichten zahlreiche in Oberschlesien eintref-fende Flüchtlinge aus Polen be-merkenswerte Einzelheiten über die Auf-lösung des poln. Heeres. Der polnischen Regierung habe sich große Bestürzung bemächtigt. Es finde ein Sturm auf die polnischen Ban-ken statt, um die dort niedergelegten Kapitalien möglichst schnell abzugeben.

Bedrohender Rücktritt Deschanel.

Genf, 8. Juli. Wie der Yvonne „Rouvet“ heute berichtet, ist der Präsident der französi-schen Republik Deschanel tatsächlich infolge seines be-kannten Unfalls schwer erkrankt und fühlt sich nicht mehr im Stande, die Repräsentationspflichten sei-nes Amtes zu erfüllen. Er werde deshalb noch vor

dem 50. Geburtstag der Republik am 4. Septem-ber 1920 zurücktreten. Die Wahl seines Nach-folgers dürfte Ende Juli oder Anfang August er-folgen. Das genannte Yvonne Blatt glaubt zu wissen, daß der gegenwärtige Ministerpräsident Millerand sich um die Nachfolge Deschanel's bewerben wird und daß er als Gegner eines ernst-haft Poincaré haben werde, für den angeblich De-schanel und Barthou bereits agitierten.

Der Zionistenkongress in London.

Amsterdam, 8. Juli. (Wolff.) Wie der Tele-gramm aus London meldet, wurde gestern in Lon-don der zionistische Kongress eröffnet. Es waren 250 Delegierte aus etwa 30 verschiedenen Ländern anwesend, darunter aus Amerika, Deutsch-land, England und Rußland. Der Kongress wählte den amerikanischen Richter Brandel zum Vor-sitzenden, Dr. Max Norden wurde zum stellvertre-tenden Vorsitzenden ernannt.

Rußland und Nordamerika.

Washington, 8. Juli. Das Staatsdeparte-ment hat die Beschränkungen im Handelsverkehr mit Sowjetrußland aufgehoben; eine Ausnahme besteht nur für Materialien, die sofort zu Kriegs-zwecken verwendet werden können, für deren Aus-fuhr nach Rußland von Fall zu Fall eine Sonder-bewilligung erforderlich ist, die nur ausnahmsweise erteilt werden soll.

Die Abstimmungsgebiete in Ost- und West-preußen.

Die Ausichten der Polen sind viel schlechter ge-worden. Der geringe Wert des polnischen Geldes, die unbedingten Zurückhaltungen so vieler Deutschen auf ihrer Durchreise in Kommerzellen in die Abstimmungsgebiete, die Einziehung aller mehrjährigen Männern vom 17. bis 35. Lebensjahre und andere Umstände haben der ost- und westpreu-sischen Bevölkerung die Augen geöffnet. Der 11. Juli 1920 wird der Welt zeigen, daß Ost- u. West-preußen mit verschwindenden Ausnahmen eine deutsche Bevölkerung hat und daß es eine unge-heure Fälschung war, den links der Weichsel ge-legenen Teil der Provinz Westpreußen als polnisch zu bezeichnen. In Ostpreußen sind 270 000 Ab-stimmungsgebiete, von denen 225 000 dem deut-schen Heimatverein angehören, so daß für die Po-len ein sehr kleiner Prozentfuß übrig bleibt.

In den vier westpreussischen Kreisen Marien-burg, Rosenberg, Stuhm und Marienwerder kann von einer polnischen Mehrheit nur im Mittelpunkt des Kreises Stuhm gesprochen werden. Alle vier Kreise zählen 150 000 Einwohner, von denen noch nicht 23 000 Polen sind. Im Kreise Marienwerder gibt es kaum 10 v. H. in Rosenberg und Marien-burg sticht der Weichsel nur 5 v. H. Polen. Es unterliegt also keinem Zweifel, daß die ost- und westpreussischen Abstimmungsgebiete dem Deutsch-tum erhalten bleiben werden.

Naturen mit den großen Kiefernwaldungen ist für Deutschland unerlässlich. Das wertvolle Holz liefert der Holzindustrie in Mittel- und Ost-Deutsch-land wertvolle Rohstoffe und der Fischerei-tum der Seen ist allgemein bekannt. In den Ab-stimmungsgebieten macht sich allgemein eine freu-dige Zukunft geltend, und wer die heimati-schen Wanderer erblickt, steht auf ihren Gesichtern Freude und Zufriedenheit. Das deutsche Volk ver-zeiht durch die Abstimmung am 11. Juli ein Ver-lost von etwa 15 000 Quadratkilometern, zum Teil wertvollen Bodens, was etwa der Größe des früheren Königreichs Sachsen entspricht.

Für die Kriegsgefangenen.

Die Offiziersvereinigung der Deutschen Repu-blik hat an den Marschall Foch nach Spa durch Vermittlung der französischen Botschaft in Berlin folgendes Schreiben gerichtet:

Herr Marschall! In Frankreich befinden sich noch deutsche Kriegsgefangene, die dort Gefäng-nis- u. Zuchthausstrafen verbüßen, welche sie, wie uns berichtet wird, teilweise erhalten haben bei Fluchtversuchen und bei Handlungen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Offiziersvereinigung der Deutschen Republik richtet an Sie, Herr Marschall, als den ersten Offizier Frank-reichs die Bitte, Ihren Einfluß aufzuwenden zu wollen, daß alle diese unglücklichen Menschen, auch wenn sie andere als die oben genannten Taten begangen haben, der Freiheit, ihrem Vater-lande und ihren Familien wiedergegeben werden.

Die Offiziersvereinigung der Deutschen Repu-blik hat sich zur Aufgabe gestellt, an der Demofra-tisierung unserer Nation, in Sonderheit des deut-schen Offizierskorps und an dem großen Werk der Bevölkerungsvermehrung mit ganzer Kraft mitzuwirken. Helfen Sie uns, Herr Marschall, bei der letzteren Aufgabe durch die warmherzige Bestimmung un-terer Bitte bei Ihrer Nation.

Gegen Schamlosigkeit in Berl. Theatern.

In der preussischen Landesversamm-lung hat der Abg. Dr. Fehlbender mit Unter-stützung der gesamten Zentrumsfraction anlässlich einer Rott der Berliner Tagesblätter in Nr. 312 über eine Launhäuser-Vorstellung in einem Berliner Theater, wobei ein natu-ralistisches Ballett vorgeführt wurde, die Re-gierung unter Hinweis auf die Bekämpfung solch schlagfäulnis, die auf eine starke Verbreitung solcher Nachtstücke schließen lassen, darüber interpelliert, wie sich die Staatsregierung zu der schamlosen und gewerbmäßig betriebenen Entfittigung unseres Volkes, der Verführung sehr noch anständiger Volkstheater und besonders der heranwachsenden Jugend stelle und was die Staatsregierung da-gegen zu tun gedenke?

Preussische Landesversammlung.

Berlin, 8. Juli.

Die preuss. Landesversammlung beendete heute die erste Beratung des Etats.

Abg. Lubow (U. S. P.) erregte einen Entrüstungssturm im ganzen Hause, als er der Reichsregierung und den deutschen Unternehmern in Spa Unvorsichtigkeit bei der Behandlung der Entlohnungsfrage vorwarf.

Der Abgeordnete Stenbei von der Deutschen Volkspartei nahm Anstoß an einem Artikel des Kultusministers Hantsch in einem Berliner Blatt, worin die Marburger Zeitfreiwilligen feige Neudrucke genannt wurden. Kultusminister Hantsch hielt diese Charakterisierung der Marburger Zeitfreiwilligen für aufrecht. Dagegen protestierte wiederum der Zentrumsgesandte Springer in scharfster Form.

Handelsminister Hirschfeld wandte sich gegen die Vorwürfe, die man der Regierung wegen der Erneuerung des Mitgliedern zum Reichswirtschaftsrat gemacht habe. Die preussische Regierung habe sich ursprünglich für eine regionale Vertretung von Handel und Industrie ausgesprochen, sei aber damit nicht durchgekommen. Das Ergebnis der Wahlen habe dann gezeigt, daß von 310 Mitgliedern von Handel und Industrie 212 Preußen, davon 110 aus Ost-Preußen seien. Man wolle also bei den Erneuerungen durch den Reichswirtschaftsrat nach Möglichkeit den süddeutschen Staaten entgegenkommen, und nur für zwei Siege habe Preußen auf einer Vertretung bestanden, nämlich für das besetzte schlesische Gebiet und für Schlesien.

Der Etat ging schließlich in den Haushaltsausschuß. Einem Sonderausschuß von 20 Mitgliedern überwies wurde der Gesetzentwurf über den Mittelstand.

Weitere Vorlagen wurden ohne wesentliche Erörterungen erledigt, darunter das Gesetz über die Neuorganisation der evangelischen Landeskirchen in den preussischen Provinzen, in welchem die Gesetze über die Kirchengemeinden, über eine außerordentliche Kirchenversammlung zur Festsetzung der neuen Kirchenverfassung und über die Ausübung des Kirchenregiments ihre staatliche Bestätigung erhalten.

Nach Behandlung des demokratischen Antages zur Unterbrechung der Universität Frankfurt vertagte sich das Haus auf den 15. September. In der Verhandlungspause sollen die Ausschüsse weiter tagen.

Der gemilderte Steuerabzug.

Berlin, 8. Juli. Das Gesetz zur ergänzenden Regelung des Steuerabzuges von Arbeitslohn, welches in der letzten Sitzung des Reichstages verabschiedet wurde, hat folgenden Wortlaut:

Artikel 1.

Zur ergänzenden Regelung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn werden die §§ 45 des Einkommensteuergesetzes vom 22. März 1920 (Reichsgesetzblatt S. 359) folgende Vorschriften eingefügt:

§ 45a. Bei den ständig beschäftigten Arbeitnehmern, deren Erwerbstätigkeit durch das Dienstverhältnis vollständig oder hauptsächlich in Anspruch genommen wird, hat der Abzug gemäß § 45 a) im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes nach Tagen für 5 A täglich, b) im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes nach Wochen für 30 A wöchentlich, c) im Falle der Berechnung des Arbeitslohnes nach Monaten für 125 A zu unterbleiben. Der abgesetzte Betrag erhöht sich für jede zum Monatslohn des Arbeitnehmers zählende Person im Sinne des § 20 Absatz 2 in dem Maße des Absatzes 1 a) um 150 A, in dem Maße des Absatzes 1 b) um 10 A, im Falle des Absatzes 1 c) um 40 A.

§ 45b. Inwieweit die Vorschriften der Absätze 1 und 2 im einzelnen Falle anzuwenden sind, ist von den Arbeitgebern festzustellen. Auf Antrag des Arbeitnehmers ist den Betrieben, in denen ein Betriebsrat besteht, der Betriebsrat, oder der Betriebskomitee gutachtlich zu hören. Auf Antrag eines Beteiligten entscheidet das Finanzamt endgültig. Ist die Entscheidung des Finanzamtes nicht binnen einer Woche nach dem Anhörungstermin angefochten, so ist der Abzug in vollem Umfange des § 45 vorzunehmen.

§ 45c. Arbeitnehmer, die nicht unter § 45a fallen, können bei dem Finanzamt die Ausstellung einer Bescheinigung über den Sonderabzug des Arbeitslohnes verlangen, der von jedem Arbeitgeber bei der Lohnzahlung in Abzug zu bringen ist. Das Finanzamt hat den Sonderabzug nach dem mutmaßlichen Bedarf der Einkommens zu ermitteln. Wird eine solche Bescheinigung nicht vorgelegt, so hat der Arbeitgeber 10 vom Hundert des Arbeitslohnes in Abzug zu bringen.

§ 45d. Ueberschreitet der Arbeitslohn auf das Jahr ausgerechnet und unter Berücksichtigung des § 45a den Betrag von 15 000 A, so gilt für den einkommensteuerpflichtigen Betrag nachstehende Tabelle:

von 15 000 — 30 000 A	15 v. Hundert,
von mehr als 30 000 — 50 000 A	20 v. Hundert,
von mehr als 50 000 — 100 000 A	25 v. Hundert,
von mehr als 100 000 — 150 000 A	30 v. Hundert,
von mehr als 150 000 — 200 000 A	35 v. Hundert,
von mehr als 200 000 — 300 000 A	40 v. Hundert,
von mehr als 300 000 — 400 000 A	45 v. Hundert,
von mehr als 400 000 — 500 000 A	50 v. Hundert.

Artikel 2.

Dieses Gesetz tritt am 1. August 1920 in Kraft. Die bis zum 1. August 1920 auf Grund der §§ 45—52 des Einkommensteuergesetzes einbehaltenen Beträge werden auf die nach diesem Gesetz einbehaltenen Beträge angerechnet.

Artikel 3.

Der Reichsminister der Finanzen erläßt die näheren Bestimmungen zur Ausführung dieses Gesetzes.

Provinztelles.

Die 9. Juli. Die Vogelstunde unserer Stadt werden schon seit einiger Zeit das zahlreichste Auftreten von weißen Schwänen beobachtet und an den städtischen Weißen Kirchen ihre Freude erlebt haben. In einem solchen Herdort hat ein solches Paar sein Nest gebaut und erfreut durch seine Anwesenheit in demselben Mensch und Tier.

Am 8. Juli. Eine seltene Erscheinung kann man hier an einem Apfelbaum beobachten, welcher neben einem guten Bezug nach zahlreichem Blüten getrieben hat.

Die 9. Juli. Die „Emser Bzg.“ meldet: Unser bereits 80-jähriger Einwohner Stein, welcher durch seinen Beruf als Müller ein gut Stück Welt bereist hat und als solcher auch auf einem Kriegsschiff der Vereinigten Staaten von Nordamerika während der Jahre 1881—1885 in Dienst war, wurde jetzt mit einer monatlichen Rente von 30 Dollar überschrieben. Vor einiger Zeit erhielt er bereits eine Nachzahlung von 1500 Dollar; alles zusammen ein recht willkommener Zusatz zu den heutigen Lebenskosten.

Die 8. Juli. Der „Rassauer Boie“ hat seiner Zeit eine Notiz aus einer Kasseler Zeitung übergeben, bezugnehmend auf die Kasseler Stadtverwaltung, die die Kasseler Lebensmittel-Einkaufsstelle schmerzliche Ausstellungen gemacht wurden. Es liegen uns nun amtliche Dokumente vor, aus denen hervorgeht, daß gegen die Geschäftsführung des Herrn Reichs nicht einzuwenden ist, die Vornahme also zu Unrecht geschehen sind.

Die 9. Juli. Im Mai d. J. sind bekanntlich die gesamten Milchproduzenten des Landkreises Weidenau an dem Willen in der Biederkeit eingetreten, weil die Reichsregierung ihnen statt des verlangten Preisabzuges von 1 A pro Liter nur einen solchen von 50 Pfg. zugestanden hatte. In Frage kommen bei dem Streit etwa 3000 Landwirte. Gegen vier von ihnen war von Seiten der Stadtverwaltung ein Strafverfahren angestrengt worden, und heute wurden sie durch die Strafkammer je zu 500 A Geldstrafe verurteilt. Dasselbe Strafmaß soll über die anderen Beteiligten durch Strafverfügung verhängt werden. Die Angeklagten begehren vor Gericht und führen dafür durch Angabe von Zahlen eine Art Beweis, daß ihnen selbst das Alter nicht auf 25 A zu stehen komme. Das Gericht nahm auch bei seinem Urteil an,

daß der von den Landwirten verlangte Preis von 2 A keineswegs als ein Überpreis anzusehen sei.

Die 9. Juli. In einer der letzten Räte wurde das Lebensmittellager der Gemeinde vollständig ausgeplündert.

Die 9. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich vorgestern im hiesigen Bahnhof. Der um diese Zeit abfahrende Zug nach Wiesbaden war bereits im Rollen, als der Havariebedienter aus dem Zug sprang und zwischen den Schienen des Bahnhofs und den erhöhten Bahnhofs, wurde etwa 30 Meter weit mitgeschleift und erlitt dabei schwere Querschnitte, die seinen sofortigen Transport ins Krankenhaus nötig machten. Dort ist er gegen Abend infolge eingetretener Verblutung gestorben.

Die 9. Juli. Geländet wurde hier die Leiche des Oberpostkassiers Schöter aus Frankfurt, der dort beim Baden ertrunken war.

Die 9. Juli. Ein Ausdrehhändler hatte durch Vermittlung eines deutschen Agenten in Wiesbaden große Mengen Zucker, die von der Pariser Firma Schöter & Co. in diesem Gebiet eingeführt waren, erworben. Er hatte dann die Ware an andere Agenten weiterveräußert. Wegen Weizenhandels erhielt er einen Strafbescheid von 30 000 A, gegen den er Einspruch erhob. Vom Wassergericht wurde die Sache an die Strafkammer verwiesen. Dort erklärte er, die französischen Händlern seien nicht zuverlässig genug, weshalb er mit deutschen Zwischenhändlern arbeiten wolle, um sich an die einzelnen Differenzen zu halten. Es schweben auch zwischen ihm und einer Anzahl Händler Zivilprozesse von über 40 000 A. Da sich die Strafkammer in einem Gutachten ebenso äußerte, erklärte die Strafkammer auf Aufhebung des Strafbescheides und auf Freilassung.

Die 9. Juli. Ein Zeichen der Zeit kann es angesehen werden, daß unter den 17 Personen, die am Mittwochabend bei einer polizeilichen Streife noch Schiebern, Schleißhändlern und ähnlichen Zeitgenossen festgenommen wurden, nicht weniger als 15 jüdisch waren, die hiesig verfolgt werden.

Die 9. Juli. Robertus Einbrecherum. Vor etwa zwei Wochen wurde bei einem Einbruch in Weidenau ein dortiger Einwohner von den Einbrechern über den Haufen geschlagen. Die Täter wurden bei einer Streife im hiesigen Bahnhofsviertel in dem Wohnhaus Willi Hiert und dem ebenfalls alten Schlosser Jungnickel ermittelt und festgenommen. Hiert gestand, bisher sieben Einbrüche in Weidenau verübt zu haben. Er hat auch den Weidenauer Einwohner erschossen und ließ jenseits, wenn er einen Einbruch vollführt hatte, durch seine Helfer die Beute mit einem Automobil abholen.

Die 9. Juli. Der Bürgerausschuß Frankfurt a. M. schreibt uns: Die Verordnungen des „Reformbundes der Gutshöfe“, Bad-Nauheim, sowie die von ihm veranlaßte Besichtigungsfahrt über die hiesigen Gutshöfe in der Wetterau, am Vogelsberg, Kreis Hanau und Werra-Starkenburg, an welcher unser Bevollmächtigter im Auftrag des Bürgerausschusses teilgenommen hat, haben uns davon überzeugt, daß die Erhaltung der hiesigen Gutshöfe durchaus im Interesse der städtischen Verbraucher steht und eine Aufteilung derselben, besonders in Bezug auf die Milchversorgung der hiesigen Städte, eine schwere Schädigung bedeuten würde. Es ist daher angebracht, die Streife der städtischen Verbraucher für die Frage zu interessieren, ob in Fessen der landwirtschaftlichen Großbetriebe erhalten, oder ob eine weitere Aufteilung der Güter, wie sie bisher schon zum Schaden der Stadtversorgung teilweise erfolgt ist, fortgesetzt werden soll.

Die 9. Juli. Der Rektor der Marburger Philippsuniversität gibt folgende Erklärung ab: „Der Prozeß gegen die Marburger Studenten hat mit deren Freisprechung beendet, gegen das Urteil ist Berufung eingelegt. Dennoch werden unter völliger Nichtachtung des Urteils in Parlament und Presse fortwährend die maßlosen Angriffe u. Beschimpfungen gegen unsere Studenten gerichtet, die Marburger Universität geradezu als „Hörsaalzentrale“ bezeichnet. Rektor und Deputation müssen dagegen auf scharfste Verwahrung eingeleiten. — So günstig die Ergebnisse der Gerichtsverhandlung für die Angeklagten gewesen sind, so bleibt die Unvermeidlichkeit zurückzuführen bis zur endgültigen gerichtlichen Entscheidung. Nur ist das Eine nochmals mit allem Nachdruck zu betonen, daß das Studentenkorps nicht, wie ihm nachgesagt im Dienst einer Umsturzbewegung oder Partei, sondern auf die Aufforderung der Regierung als ein Teil der militärischen Macht ausgerückt ist, um das Land gegen Aufruhr zu schützen. Doch unsere Studenten in der Stunde der Not diesem Ruf der Regierung in opferwilliger Eingabe gefolgt sind, dafür schulden wir ihnen auch wie vor nur Anerkennung und Dank.“

Die 9. Juli. Die hier beim Polizeipräsidenten eingetragene Bucherliste hat bis zum 1. Juli d. J. an Schiedsmann folgende Voten zur Strede gebracht: 257 Jentner Meißel, 154 Jentner Getreide und Mehl, 104 Jentner Kartoffel, 30 Jentner Hülsenfrüchte, 57 Jentner Gemüse, 400 Jentner Auslandschmalz und Margarine, sowie 5 Jentner Butter und Fett, 81 Jentner Zucker, 215 000 Zigaretten, Zigaretten- und Tabakpfeifen, 225 Dosen Salzwasser, 211 Pfund Scharlach, 23 Jentner Seife, 380 Liter Spiritus, 200 Liter Benzin u. Benzol, 350 Dosen Wickenmehl, 10 000 Eier, 100 000 Kanarienvogelchen, 18 Pfund Chloroform, 940 Paar Schuhe und 8 Jentner Kaffeebohnen.

Trunkfuch als Milderungsgrund.

Die 9. Juli. Wegen einer größeren Anzahl schwerer Einbruchdelikte wurde der Polizeikommissar August Wankenberg in Niederwieseln zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Beamte hatte die Straftaten zum Teil in Uniform mit umgehängter Waffe begangen. Als strafmildernd erkannte das Gericht die schwere Krankheit und Trunkfuch des ehemaligen Polizeikommissars an.

Eisenbahnerbewegung.

Die 9. Juli. Die Eisenbahnerverwaltung und das Verkehrsministerium haben den materiellen Teil der seit einem halben Jahr erfolgten Tarifverhandlungen für die Eisenbahner genehmigt. Die Bewilligung der Mittel liegt jetzt der Regierung ob. Die Leitung des Deutschen Eisenbahnerverbandes hat sich telegraphisch nach Spa an das dort weilende Kabinett gewandt, um den Tarifabschluß in wenigen Tagen zu erlangen und sich zu begeben. Nach den von dem Ministerium genehmigten Sätzen beträgt der Stundenlohn für gelehrte Arbeiter 5,80 A, der Mindestlohn 5,10 A. Hierzu kommen noch Ankerzulagen und für die teueren Orte Teuerungszulagen. Angelernte Arbeiter erhalten für die Stunde 4,80—4,90 A. Der neue Tarif, um den monatlichen mit großer Erleichterung gekämpft wurde, tritt vom 1. Juni d. J. ab rückwirkend in Kraft.

Zwei Knaben zu Tode geführt.

Die 9. Juli. Die beiden 9- und 10-jährigen Söhne Walter und Karl der Wogenstillerin Frau Seligmann saßen sich Mittwochabend in jugendlichem Übermut auf das Waggleis, das vor dem Fenster der im fünften Stock Wollentstraße 106 gelegenen Wohnung angebracht war. Richtig brach das Geleise und die beiden Knaben mit in die Tiefe. Der eine starb sofort, der andere starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Lokales.

Limburg, 10. Juli.

Die Erhöhung des Schulgeldes an Staatsgymnasien steht nach einer Bekanntmachung des preussischen Ministers für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung in Aussicht. Die Sätze, die bisher 240 A für höhere Lehranstalten und 300 A für Studienanstalten betragen, sollen jetzt im Durchschnitt auf 500 A erhöht werden.

— Frühe Körnernte. Seit einigen Tagen hat man in der Gemarkung Limburg mit dem Schnitt des Kornes begonnen. Die diesjährige Ernte fällt ungefähr 14 Tage früher als im vorigen Jahre.

— Die Witterung, welche seit längeren Wochen mit „heiter und trocken“ zu kennzeichnen war, hat seit einigen Tagen einen ganz anderen Charakter angenommen. Gewitter und fruchtbare Regenfälle sind häufiger geworden; ja in letzter Zeit regnet es fast jeden Tag ohne einen Niederschlag. Der geplogene Landwirt atmet auf; die bedrückte Sommerzeit und sonstige Dürre sind gerettet. Wir sind somit in die Periode der Sommerregen eingetreten, die etwa 3—4 Wochen zu dauern pflegt. — Allerlei aus Limburg. Gerichte, doch bereits mit dem Abbruch der Veranden auf dem ehemaligen Durchgangsbogen begonnen worden sei, entbehren jeder Grundlage. — Im zahlreichen Anfragen bezüglich des fernsten Schicksals des Reichs Schuls mit einer Antwort zu dienen, sei hier bemerkt, daß wohl nun der Reichsminister gegen das Urteil Revision eingelegt hat, woraus sich das Reichsgericht die Akten einfordert, um die Sache prüfen zu können. Dann stellt dem Reichsgericht nach der Begründungsweg offen, er wendet sich zu diesem Zwecke in einem entsprechenden Gesuche an den Justizminister, der die Weitergabe nicht unterliegen an das Reichspräsidenten veranlaßt, der letztere steht es dann, ob das Todesurteil vollzogen oder in eine Freiheitsstrafe umgewandelt wird. Falls das Urteil bestätigt wird, würde die Verhängung in Gefängnis Limburg stattfinden. — Nach Erhängen machte eine junge Frau in der Eisenbahnstraße gestern früh ihrem Leben ein Ende. Als ihr Ehemann, der seit einigen Tagen krank war, von einem Gange aus der Apotheke heimkehrte, fand er seine Frau am Fensterpfosten erhängt vor. Bei seinem Weggange soll sie noch geschrien haben. Sofort angeforderte Wiederbelebungsvorkehrungen hatten keinen Erfolg.

— Preisträgen. Auf die in der heutigen Nummer enthaltene Preisverteilung, welche für die Rahmungsmitgliedschaft den Auszug von Preisträgern vorschreibt und damit eine gewisse Kontrolle über die Verkaufspreise durch die Polizei, aber auch durch die Bevölkerung selbst ermöglichen soll, werden die Geschäfte, sowie das laufende Publikum besonders hingewiesen.

— Beratungskunden für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, welche Mitglied des Zentralverbandes d. Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen (Sitz Berlin) sind, finden regelmäßig am 11. Juli an jedem Sonntag vormittags von 11—12 Uhr im Hause Bahnhofstraße 21 statt. Die hiesige Ortsgruppe genannter Verbandes gibt in dieser Zeit Auskünfte aller Art, erstellt Nachweise und bearbeitet eingehende Anträge und Beschwerden der Mitglieder kostenlos. (E. Anzeige inbetreffender Ausgabe.)

— Wahl des Betriebsrats für die Eisenbahnhauptwerkstätte Limburg. Bei der am 6. Juli vorgenommenen Wahl wurden zu Mitgliedern des Betriebsrats gewählt: Wilhelm Gref, Dreher in Ennrich; Wilhelm Berner, Sandarbeiter in Wg; August Wegner, Schmied Freidenz; Wilhelm Kram, Schlosser in Hordingen; Hermann Weinmann, Werksleiter in Steeden; Wilhelm Hirt, Schreiner in Weidenau; Fritz Hoff, Sandarbeiter in Hordingen; Jakob Ruff, Dreher in Hordingen; Rob. Ruff, Werksleiter in Wg; Heinrich Schmitt, Radierer in Weidenau; Johann Hirt, Dreher in Hordingen; Karl Hirt, Schlosser in Hordingen. Es wurden 1388 gültige Stimmen abgegeben, das sind 80 Prozent der Wählerkraft und entfielen auf Wahllokal Liste 1 (Deutscher Eisenbahner-Verband) 701 Stimmen, auf Liste 2 (Allgemeiner Eisenbahner-Verband) 588 Stimmen, auf Liste 3 (Christl. deutsch. Eisenbahner-Verband) 97 Stimmen. Liste 1 erhielt hiernach 7 und Liste 2 5 Vertreter, ergibt zusammen 12 Mitglieder des Betriebsrats der Hauptwerkstätte.

— Die Vereinigung deutscher Mieter-Schutzverbände hielt am 4. 7. in Dresden einen außerordentlichen Bundeskongress ab, um die Satzungen des neu gegründeten Reichsbundes zu beraten und gleichzeitig Stellung zu nehmen zu den die Mieter-Schutzverbände betreffenden Fragen. Nach einer 12stündigen Sitzung wurden 8 Entschließungen angenommen, die alle diese Fragen wie Höchstmieten, Mietrückzahlungen ufm. behandelten und den zuständigen Stellen übermittelte wurden. Nach der hiesigen Mieterverein hatte seinen ersten Präsidenten H. Schmalz zu dieser wichtigen Tagung entsandt. Wie wir weiter hören haben sich die einzelnen Mietervereine zu Gauen, Bezirken und Provinzialverbänden zusammengeschlossen, die zusammen den Landesverband bilden. Limburg zählt zu dem Provinzialverband Frankfurt a. M. für Hessen-Rhodo. Die Verhandlungen des Bundeskongresses selbst waren in recht sozialem Geist gehalten und werden hiesig bei den Mietern als Bundeskongress als solche gewürdigt. Demnach wird der Hausbesitzer-Mieterverein in einer außerordentlichen Versammlung hierauf näher zurückkommen.

— Mieterschutz. In Folge des starken Aufstiegs der Mieten und Mietensteuern im Kreis Limburg hat die Mieterschutzkommission eine dortige Abnahme erfahren, daß daraus für die Verlegung der bezugsberechtigten Bevölkerung eine Schwierigkeit erwachsen. Auch erfährt die Kommission der geleisteten Mieten in Folge der Steuere und der hohen Witterung eine starke Einbuße. Es muß deshalb vorübergehend eine Einschränkung in der Ausgabe erfolgen, und können vorerst Kinder im 5. und 6. Lebensjahr, sowie Personen über 70 Jahre bei der Mieterschutz keine Berücksichtigung finden.

Kirchliches.

Die 9. Juli. Dienstaufsicht aus dem Amtsbereich der Diözese Limburg. Mit Termin 21. Juni d. J. wurde Herr Oberregierungssekretär Dr. Pfeiffer in Limburg zum Ehrenbürger ernannt und mit Termin 26. Juni Herr Kaplan Josef Berner in Oelrich zum Ausfühler in der Seelsorge nach Limburg beordert. — Mit Termin 1. Juli d. J. wurde die Pfarrei Weidenau dem Herrn Pfarrverwalter Joh. Gersbach selbst übertragen. — Das Bischöfliche Ordinariat gibt ferner bekannt: Aus Argentanien sind 5 500 A für notleidende Wöchnerinnen und 4 000 A für Kleinkinderanstalten zur Verfügung gestellt worden. Gesuche um Zuwendungen aus diesen Beträgen sind bis zum 25. d. Mts. bei uns einzulegen.

Sport.

Die 9. Juli. Am letzten Sonntag spielte die 1. Mannschaft des Limburger Jugendvereins Germania in Diez gegen die gleiche Mannschaft der Diezer Oberrealschule. In der ersten Halbzeit konnte auf beiden Seiten kein Tor erzielt werden; erst gegen Schluß des Spieles konnte Germania durch harten Kampf zwei Tore durch seinen Linken einnehmen. Mit 2:0 konnte Germania nun siegreich den schon gelegenen Platz des Diezer Sportvereins verlassen.

Die 9. Juli. Am letzten Sonntag spielte die 1. Mannschaft des Sports 1919 Börschhausen gegen die 1. Mannschaft von Renterbach, welcher erst seit ganz kurzer Zeit aus dem Fußballsport halbiert. Das Spiel, das ein Gesellschaftsspiel war, endete 4:1 zu Gunsten des „R. Schuls“ Renterbach.

Die 9. Juli. Bei dem in Wilsenroth stattgefundenen Turnfest des Weidenauer Turnvereins konnten die Jugendkämpfer unseres Turnvereins den 4., 20., 28. und 31. die Welterfolge in der zweiten Klasse den 4. Preis erringen.

Die 9. Juli. Am vergangenen Sonntag fand in Bad-Nauheim das Reichsjugendturnfest des Unterabbezirks (Gau Wald-Dill) statt. Gestartet wurde im Schachkampf im Alterklassen und zwar die erste Altersklasse für 14—16-jährige, die zweite für 16—18-jährige. Der Limburger Turnverein, der zum Unterabbezirk gehört, erlangte einige seiner Jünglinge unter der beneideten Leitung seines 1. Turnwartes Ph. Dellbach zu diesem Wettkampf. Es errangen in der ersten Altersklasse die Jünglinge D. Dietz den 1. Preis mit 113 Punkten, Willi Dorsch den 2. Pr.

mit 84 P., Ernst Roth den 3. Pr. mit 88 P.. In der zweiten Altersklasse errangen die Jünglinge W. Wichmann den 2. Pr. mit 100 P., Fritz Dietrich den 3. Pr. mit 98 P.. Die Mindestpunktzahl betrug 80.

Vermischtes.

Die 9. Juli. Bei der zweiten Beratung des hiesigen Haushaltsplanes teilte der Abgeordnete Sellmann, Mitglied des Reichstages, mit, daß die Lasten für die Besatzungstruppen im Rheinland sich um mehrere Milliarden höher belaufen, als man bisher angenommen hatte. Die genauen Abzählungen stehen noch nicht fest.

Die 9. Juli. Auf schreckliche Weise ums Leben gekommen ist der Gutsbesitzer Weide in Weidenau, Mitglied des Reichstages. Beim Rufen mit der Maschine wurden die Pferde scheu, wodurch Weide von der Maschine geschleudert wurde und in die Räder des Getriebes fiel.

Die 9. Juli. Auf dem hiesigen Güterbahnhof sind Güterverladungen festgesetzt worden, die seit Monaten verübt worden sind. Neunzehn Wohnanstalten und Arbeiter sind festgenommen worden.

Die 9. Juli. Vier hiesige sich ein 17-jähriges einheimisches Mädchen mit verbundenen Augen von der eisernen Brücke der Partnachbahn in die 90 Meter tiefer dahinfließende Partnach, wo es auf dem Felsen erschmetterte.

Die 9. Juli. In Duisburg wurde ein Kriminalbeamter von einem Gefangenen, den er begleitete, aus einem Fenster eines fahrenden Zuges geworfen. Der Beamte stürzte so unglücklich, daß er von dem Zug überfahren und sofort getötet wurde. Der Gefangene entsprach, wurde jedoch nach kurzer Zeit wieder eingefangen.

Die 9. Juli. In der Preisliste eines Berliner Zeitungspreises werden folgende Monatspreise genannt, aus denen das Publikum einen interessanten Vergleich mit den deutschen Abonnementspreisen ziehen kann. Englische Blätter: Times 100,50, Daily Telegraph 135, Morningpost 135, Daily News 67,50, Remond Herald 240 A. Pariser Zeitungen: L'Espresso 34,25 A, Temps 30,75 A, Figaro 47,75 A. Italienische Blätter: Corriere della Sera 30,75 A, Avanti 30,75 A, Tribuna 30,75 A.

Die 9. Juli. In der Nähe von Siegen wurde ein Postbote von drei Räubern erschossen, die ihm die Brieftasche mit 195 000 A Inhalt raubten. Die Täter entkamen.

Die 9. Juli. Unter den gewählten 407 Abgeordneten befinden sich 66 Landwirte, die sich wie folgt auf die einzelnen Parteien verteilen: D. Nationalen 26, D. Volkspartei 6, Christl. Sozialistische Volkspartei 10, Zentrum 18, D. Demokratische Partei 2, Demokraten 3, Bayer. Bauernbund 3. In der Nationalversammlung waren 35 Landwirte.

Die 9. Juli. In der hiesigen Bürgermeisterei wurde ein nächtlicher Einbruch verübt, wobei der Dieb einige tausend Mark in die Hände fielen. An dem Raubkranz beteiligten sie einen Bettel ar, auf dem zu lesen stand: „Gutet euch vor dem zweiten mal, Sparta!“

Gottesdienst-Ordnung.

7. Sonntag nach Pfingsten, den 11. Juli 1920.
Im Dom: Um 6 Uhr Frühmesse; um 7 Uhr H. Messe; um 8 Uhr 10 Min. Abendgottesdienst mit Predigt; um 9 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Andacht von den 3 göttlichen Tagen. Abends 8 Uhr: Marien-Andacht.
In der Stadtkirche: Um 7 und 11 Uhr: H. Messe, die zweite mit Gesang, letztere mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre; nachmittags 3 Uhr: Complet.
In der St. Annakirche: Um 6 Uhr H. Messe; um 8 Uhr H. Messe mit Predigt oder Kant.
In der Sophientafel des Doppelstifts: Um 4½ Uhr H. Messe.

An den Wochenenden:
Am Dom um 6 Uhr: Frühmesse; in der Stadtkirche um 7 und 8 Uhr: H. Messe; in der St. Annakirche um 7 Uhr: H. Messe; in der Sophientafel des Doppelstifts um 6½ Uhr H. Messe.

Montag, 7½ Uhr im Dom feierl. Jahramt für Konrad Haas und Ehefrau Maria geb. Schütz; 8 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Frau Anna Maria Rietz geb. Weis und Angehörige.

Dienstag, 7½ Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Georg Eitelhader und dessen Ehefrau Katharina geb. Zimmermann; 8 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Anna Maria Dillebrand.

Mittwoch, 7½ Uhr in der Stadtkirche feierl. Amt nach Reinigung; 8 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Jakob Rungenos und seine Ehefrau Katharina geb. Weis; 8 Uhr im Dom Jahramt für Elisabeth Walder, ihre Eltern und Geschwister.

Donnerstag, 7½ Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Friedrich Müller und dessen Ehefrau Bertha geb. Hompehl; 8 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Peter Strum und seine Ehefrau Barbara geb. Weiser.

Freitag, 7½ Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Anton Ruff und dessen Ehefrau Maria geb. Hordinger; 8 Uhr im Dom Jahramt für Heinrich Duet. Samstag, 7½ Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Franz Friedrich Wählinger, seine Ehefrau Anna Maria geb. Hoffmann und Angehörige; 8 Uhr im Dom Jahramt für Peter Hilt; 8 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Familie Hoffmann.

Am 4. Uhr nachmittags: Gelegenheitsgottesdienst.

Rechts. Nachrichten.
Kathol. Bekehrungsverein. Sonntag, 11. Juli, nachmittags um 5 Uhr Spiel. Abends 8 Uhr Versammlung mit Vortrag eines Herrn Volkstheaterpaters, wozu alle Mitglieder freundlich eingeladen sind.

Kathol. Kaufm. Jugendabteilung. Sonntag, den 11. Juli, abends 7½ Uhr Abmarsch vom Gesellschaftsraum nach dem Spielplatz. Spielverteilungsplan wird dann bekannt gegeben.

Kathol. Gesellenverein. Sonntag, den 11. Juli, abends 8½ Uhr Monatsversammlung: Vortrag eines ehemaligen Gesellen über seine Wanderzeit. Die Aktiven mögen die Mitgliedsliste mitbringen. Inaktive Mitglieder sind herzlich willkommen. — Sportfragen werden besprochen.

Bereitschaft. Kaufm. Gesellen und Beamten. Sonntag 11. Juli: Ballfahrt nach Bornhofen. Abfahrt morgens 5.45 Uhr. Nachmittags Besichtigung des Schlosses Stolzenfels.

Marienverein: Jugendabteilung. Sonntag 11. Juli Versammlung, zu der besonders der jüngste Jahrgang gebeten ist.

Kathol. Dienstreuerverein. Sonntag Nachmittags 4½ Uhr Andacht in der Kapelle der Marienschule, darauf Versammlung im Gesellschaftsraum.

Kathol. Arbeiter. Sonntag von 11—12 Uhr und Freitag 19. Juli 6—7 Uhr werden die entlassenen Arbeiter zurückgenommen. Dieser, die bis heute nicht zurückgekehrt sind, werden gegen eine Gebühr von 40 Pfg. bei den Entlassenen abgeholt. Die Abholer bleiben bis 1. September geschlossen.

Evangelischer Gottesdienst.

6. nach Trinitatis.
Vorm. 8½ Uhr: Kindergottesdienst; Pfarzer Grün. — Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst; Stefan Oden. — Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst; Stefan Oden. — Vorm. 11 Uhr: Christenlehre für die 1918, 1919 und 1920 konfirmierten Schüler; Stefan Oden. — Die Amtsworte (Kausen und Kantaten) hat Stefan Oden.

Verantwortlich f. d. Anzeigen: J. D. Ober, Limburg.

Färberei u. Chem. Reinigungsanstalt
Heinrich Wagner Nachf.
Limburg a. d. L., Telefon 94.
Annahmestellen: Frankfurterstraße, 31 u. 37.
Eschhöferweg 6

färbt Herren-, Damen- u. Kindergarderobe
zerrennt und unzertrennt,
Stoffe jeden Gewebes, Plüsch, Möbel-
stoffe, Woll- und Baumwollgarne,
Leinen, Gardinen usw. in den
haltbarsten und modernsten Farben,
Sämtliche Aufträge werden schnellstens ausgeführt.

reinigt Herren-, Damen- u. Kindergarderobe
jeder Art,
Teppiche, Gardinen, Handschuhe,
Bettfedern usw.
Auddämpfen von Sammet-Kostümen, 562
Aufbügeln von Herren- und Damen-Garderobe

Kunstlicht-Atelier! Foto-Handlung!
Fotografien in künstl. Ausführung.
Vergrößerungen nach jedem Bilde.
Schnellste Lieferung.
Geöffnet an Wochentagen von 8-6 Uhr
an Sonntagen von 10-12 Uhr
Billigste Bezugsquelle für Amateure.
Alle Neuheiten der Amateur-Fotografie.
Kostenlose fachm. Beratung.
Uebernahme aller Amateurarbeiten
in sorgfältigster sauberer Ausführung.
Fotohaus A. Hardt, Limburg
860 Obere Grabenstraße 20.

Frühen
Grau- und Weißtuch-Nachf.,
sowie Portland-Zement (Viebrücker),
Ringofenziegel, Salzziegel und
Schiefer offeriert

Peter Rick Söhne,
Friedhofen, 9958
Telefon Nr. 1, Amt Langenderbach.

Schirme, Spazierstöcke
größte Auswahl, billige Preise.
Erste Limburger Schirmfabrik
mit elektrischem Betrieb 6609
Jean Kaiser Nachf.,
Limburg a. d. Lahn, Hospitalstraße Nr. 9.
Reparieren und Ueberziehen.

Blaßabwischen, Meiserbeisen,
Kloßbeisen, Holzhaarbeisen,
Sandfeger, Klotzmatten,
prima Scheuertücher, Fenster-
leder, Schwämme, Raffiabast,
sowie sämtl. Bürstenwaren
in prima Friedensqualität billigst.
J. Schupp, Seilerei
en gros und en detail. 754
Limburg, Frankfurterstraße Nr. 15. Tel. 277



Fabrik chem.-techn. Präparate,
„Lenzolin“
Ph. Venz, Frankfurt (Main), Günthersburg-Allee 11.

Zahnpraxis
von
A. Michels, Dentist.
NB. Alle Behandlungen werden nur durch
mich persönlich ausgeführt.
Sämtliche technischen Arbeiten, sowohl in Gold
wie in Kautschuk werden in eigenem
Laboratorium hergestellt.
Verarbeitung nur erstklassiger Materialien.
Sprechstunden: Von 9-12 und von 1-6 Uhr
Sonntags von 9-12 Uhr

Puneraugen? Da hilft nur
Aurofrol das schnell
und sicher wirkende
Mittel. Auch gegen
Dornhaut, Wunden u. so. Wunden mit bestem Erfolg
anzuwenden. Preis 2.50 Mark. 789
Bahnhof-Drogerie Franz Mehren.

Erstklassige Schneiderin,
welche perfekt zuschneiden kann,
nach Kreuznach gesucht. 9897
M. Bentler & Cie.,
Spezialhaus für moderne Damenkonfektion.



Einkoch-Apparate, Gläser u. Flaschen
Einmachgläser Edelweiß u. Geleegläser
empfiehlt 9909
August Schweitzer, Hadamar.
Telefon Nr. 7.

Zahn-Operationen
schmerzloses Plombieren, künst-
licher Zahnersatz in Kautschuk
(reine Friedensware), Kronen, Brücken
und Stützähne in Gold und Metall.
Schonendste Behandlung.
Mäßige Preise.
Zahnpraxis,
Viganos Nachfolger
W. Podlaszewski, Dentist
Limburg, Obere Schiede 10, I.
Sprechstunden: von 8-6 1/2 Uhr,
Son- und Feiertags von 9-12 Uhr.

Für die Jubiläums-Regatta
des Limburger Rudervereins von 1895
am 24. und 25. d. Mts. werden

Privat-Quartiere
gegen Entgelt gesucht. 945
Angebote an J. Münz, Dorfstraße, Telefon 280.

Rechtzeitig zur Ernte
führen wir Instandsetzungsarbeiten an
sämtlichen landwirtschaftlichen
Maschinen und Geräten
jeden Fabrikats, sowie an
Dampfmaschinen, Lokomobilen
und Motoren aller Art
sachgemäß aus. 9833

Bei Neuanschaffungen verlangen Sie
Angebot unserer bestbewährten und
vielfach prämierten Fabrikate.
Minerva-Hütte, Halger.

Kautschukstempel
Metallstempel
Pelschäfte etc.
Beste Bezugsquelle für
sämtl. Behörden
u. Private.
Peter Münz, Limburg
Telefon 280.

Verlangen Sie überall die bewährte
„Kronen-Papierwäse“
Fabrikat der Firma:
Ernst Toell
Köln-Ehrenfeld.
Jedes Wäschstück trägt
die Firma und die
Schutzmarke „Krone“.

Gut zahlende Käufer
suchen durch und:
Bauern- u.
Mühlen-Anwesen,
Villen,
Land- und
Geschäfts-
Güter,
Wälder,
Sägewerke,
Erzgruben
und 390
Steinbrüche
aller Art.
Dauscher & Rupp,
Frankfurt (M.),
Ludwigstraße 6.

Stoppelnrübenfamen
sowie alle Samenarten
Sonnens- und Herbst-
ausfaat in bekannter
hochfeinmöglicher Qualität
933 empfiehl
Fritz v. Borstel,
Westfälischer Samen-
Zentrale u. Gartenbau,
Hadamar, Reingasse 18,
Fernauf Nr. 53.

Nur Apotheker Brunners
837
Tabakbelze-
verleiht selbstgebaute
Tabak, sowie
jedem Ersatz feinstes
Aroma und Wohlge-
schmack. Zu haben:
Dr. H. Kexel,
Med.-Drogerie,
Limburg,
Geißler,
Drogerie, Hadamar,
Vertreter für den
Kreis Limburg.

Mehrere Waggons neues
Wiesen- und Kleeheu
frei Wagon einer dortigen
Station zu kaufen
gesucht. Best. Offerten
mit Preisang. unt. 9825
an die Exped. d. Bl.

Packfisten
so gut wie neu, große,
kleine u. mittlere, preis-
wert abzugeben. (9908)
Ludwig Demuth,
Bismarck-Lager,
Limburg (L.), Parkstr. 1.

Milchzentrifugen
Standard 3. 1. 40 Liter
Ausführung wie im Preis-
buch, hochfein verfertigt,
offert zum Preise von
Mk 450.— 8696

Otto Stern,
Maschinen-Industrie
Vongebirg (Bietzen).
Fernauf Nr. 22.
Eine fast neue 9983
Salon-Einrichtung,
ein eigener Bücher-
schrank und ein eigener
Schreibtisch zu verkaufen.
Frau Vankoorland
Bisfert, Reichardt.



Original
bleicht und reinigt die Wäsche
vollkommen selbsttätig.
Allein-Hersteller **Jos. Müller,**
Seifen- und chem. techn. Fabrik Limburg.

Sofort greifbare Baumaterialien wie:
Zement, Kalk, Sand- und Fußboden-
platten, Gips, Backsteine, Schwem-
steine, Zwischenwandziele, Schnellbau-
steine für Kleinwohnungen und Industrie-
bauten, Zementrohre, Zementkaminsteine
Ziegel, Dach- und Isolierpappen,
sowie alle Baumaterialien liefert billigst
Phil. Ad. Reim, Flörsheim (Main),
Bahnhofstraße 5. Tel. 62. 9568

Erstklassige Turn-,
Sport- u. Spielgeräte.
Heinrich Helwig, G.m.b.H., Frankfurt-West,
Adalbertstraße 42. 1125

FÜR KINDER:
Milchzucker, Lebertran,
Lebertran-Emulsion
Pet. Jos. Hammerschlag,
Limburg (Lahn). 921

Bettzeuge
billigster Tagespreis M. 21.25
empfiehlt
Wilh. Lehnard junior
Limburg
Fernauf Nr. 144 4 Kornmarkt 1

Photo-Sport-Haus
Rudolf Pillen, Coblenz
Schloßstraße 53 Rheinstraße 20
Fernauf 215 Fernruf 637
Bleibende Erinnerungen schafft man
sich und seinen Angehörigen durch
38 Anschaffung eines
PHOTO-APPARATEs.

Tüchtige Kontoristin
perfekt in Stenografie und Maschinenshreiben,
die in der Lage ist, alle vorkommenden Büro-
arbeiten selbstständig zu erledigen, per 1. August
evtl. später von größerem Geschäft in Limburg
gesucht.
Ausführl. Offerten mit Zeugnisabschriften u.
Gehaltsansprüchen unter M. R. 9953 an die Exp.

Ein perfekter Dreher,
sowie ein Schmied
für Maschinenarbeit sofort gesucht 9986
Eisenwerk Montabaur, Lapporn, Dlig & Co.

Metallbetten
Stahlrohrmatr., Kinder-
betten, Polster an Jedern.
Katal. frei. Eisenmöbel-
fabrik, Esch i. Thür. 8
Guterhaltener Anzug
zu verkaufen.
Offerten unter 9990 an
die Expedition

Garantiert reines
Bohnenmehl
offerieren (952)
Münz & Brühl,
Limburg, Fernruf 31.

Kleider und
Stoffe
jeder Art
sowie färben u. reinigen
sämtlicher
Damen- u. Herren-
garderobe, Leinen,
Betttücher usw.
in den modernsten und
haltbarsten Farben.
Lieferzeit nur 10 Tage.
Damen- und Herren-
Güte werden durch um-
färben und umpressen
wieder wie neu. 9959

Bestenburger Färberei
u. Reinigungsanstalt.
Th. Hammerle.
Annahmestellen:
Friedhofen,
Bahnhofstr. 174.
Friedhof (Häcker),
Bahnhofstr. 18.

Ein Herr
u. Zigarrenverkauf an Hotels
etc. überall gesucht. Angeb.
u. H. U. 1158 befördert Rudolf
Mosse, Hamburg. 940

Heirat.
Landwirtsjohn, kathol.,
Ende 20er, m. eig. Haus
u. Landwirtschaft, sucht
die Bekanntschaft eines
kathol. Mädchens, welches
baldiger Heirat. Offert.
unt. 9876 an die Exped.

Geschäftsraum
in Limburg, gute Lage,
für jedes Geschäft passend,
für Mk. 75 000.— zu ver-
kaufen 9931
Dauscher & Rupp,
Frankfurt, Ludwigstr. 6.

Wegen Aufgabe meines
Futurwerks verlaufe ich
Pferd mit Federrollen-
wagen, Pferd 1,52 Meter
hoch, fromm u. fehlerfrei.
Ruppach, 9937
Hausnummer 70.

Marmorplatten
für Tisch- und Nachtschreibe
geeignet, zu verkaufen.
Karl Schäfer,
Selters (Western),
9916 Hofstraße.

Ein fast neuer Aus-
hängeschrank, 135 x 75,
Glas 120 x 65, verschließ-
bar, zu verkaufen. 9927
Näheres Expedition.

Kratze
unverwundl. Quantitäten bef.
in 2 Tagen ohne Beurlaubung
meine gewähl. Eintr. Mili-
tär. 1000 fad. bew. Bl. f.
1 nur 8.50 Mk. u. unauflösl.
Nachn. von Apoth. Schulte,
Goslar 87. (9946)

Tausche 2-3 Jhr. Kar-
tuffeln gegen Fahrrad-
mäntel, Zucker oder son-
stige Lebensmittel.
9970) Hadamar,
Gersbergweg 8.

Ein gut erhaltenes
Piano
zu verkaufen. (9972)
Dehrn,
Schloßstraße 66 b.

Empfehle mich im Stadt-
u. Städtewaldgebieten
in und außer dem Damp.
Näh. Exped. 9920

Eine gut erhalt. Schlach-
thauswinde zu verkaufen.
Diez, 9944
Oberstraße 4.
Wer Beiß
an Grundstücken, Wäldern,
Villen, Land und Ge-
schäftshäusern, Fabriken,
Geschäften jeder Branche
verkauft, od. kaufen will,
wende sich an Dauscher u.
Rupp, Frankfurt a. M.,
Ludwigstr. 6. 94

SCHOENEBAUM'S

billiger Konfektions-Verkauf

bietet enorme Vorteile.

Beachten Sie meine Schaufenster!

Beachten Sie meine Schaufenster!

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Tode unseres in Gott ruhenden Vaters herzlichsten Dank! Besonders danken wir Herrn Bürgermeister Dr. Krümann für den ehrenvollen Nachruf im Namen der städt. Körperschaften, der Feiw. Feuerwehr für das letzte Geleit und dem Männergesangsverein Eintracht für den ergreifenden Grabgesang. Auch den Stiftern von hl. Messen für die Seelenruhe des Entschlafenen und für die reichen Kranzspenden innigen Dank!

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Auer, Glasermeister.

Limburg, den 9. Juli 1920.

Gebühren-Ordnung für Kanalbenutzung.

Auf Grund des § 4 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 15. Mai 1920 wird für die Stadt Limburg folgende Gebührenordnung für die Benutzung der allgemeinen städtischen Entwässerungsanlage erlassen.

§ 1.

Für die Benutzung der allgemeinen städtischen Entwässerungsanlage ist eine jährliche Kanalbenutzungsgebühr zu entrichten, welche in der Form eines prozentualen Zuschlages zu der staatlich veranlagten Gebäudesteuer nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erhoben wird.

Die Höhe des Zuschlages wird alljährlich durch Gemeindevorstand festgesetzt und in ordnungsgemäßer Weise bekannt gemacht.

§ 2.

Gebührenpflichtig sind alle an die städtische allgemeine Entwässerungsanlage angeschlossenen Gebäude, für welche eine Benutzung der Entwässerungsanlage stattfindet.

Kirchen und andere öffentliche lediglich den gottesdienstlichen Zwecken anerkannter Religionsgemeinschaften dienende Gebäude sind gebührenfrei. Bei Gebäuden, welche erst nach eingetretener Benutzung an die allgemeine Entwässerungsanlage angeschlossen werden, tritt die Gebührenpflicht mit dem ersten des auf den Anschluß folgenden Monats ein.

§ 3.

Zur Zahlung der Gebühr ist der jeweilige Eigentümer der Gebäude verpflichtet, mehrere Eigentümer haften als Gesamtschuldner.

Die Verpflichtung zur Zahlung ruht dinglich auf dem Grundstück dergestalt, daß jeder spätere Eigentümer für die Bezahlung mit dem Grundstück haftet.

Die Zahlung der Gebühr hat in vierteljährlichen Teilbeträgen im Voraus und zwar mit den übrigen städtischen Steuern zu erfolgen.

§ 4.

Die Benachrichtigung von der Gebührenveranlagung erfolgt durch Zustellung des Belegzettels.

Gegen die Veranlagung ist innerhalb einer Ausschlussfrist von 4 Wochen, beginnend mit dem ersten Tage nach der Bekanntgabe der Benachrichtigung der Einspruch bei dem Magistrat zulässig.

Die Verpflichtung der Zahlung der Gebühr wird durch Einlegung eines Einspruches nicht aufgehoben.

§ 5.

Die Verteilung der Gebühren erfolgt gemäß § 90 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 nach der Verordnung über Verteilung im Verwaltungszwangsverfahren vom 15. November 1899.

§ 6.

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Limburg, den 19. Mai 1920.

Der Magistrat:
ges. Dr. Krümann.

Cassel, den 10. Juni 1920.

Namens des Bezirksausschusses.

Der Vorsitzende.

N. N.

Siegel.

ges. Unterschrift.

Wird hiermit veröffentlicht.

Die Gebühr ist für das Rechnungsjahr 1920 gemäß § 1 der Gebührenordnung durch Gemeindevorstand auf 75 Prozent der Gebäudesteuer festgesetzt worden.

Limburg a. d. L., den 8. Juli 1920.

Der Magistrat.

Tabakfabrikate-Großhandlung
handelsgerichtl. eingetragen. Firma, eigenes Steuerlager
sucht einen gut eingeführten

Vertreter

für Limburg und Umgebung.

Angebote unter 10005 an die Exped. d. Bl.

Limburger Männer-Gesangsverein.

Montag, den 12. Juli, abends 8 Uhr
im Vereinslokal (Turnhalle):

Jahres-General-Versammlung.

Unsere Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder werden hierzu höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Auf zur Kirmes nach Nomborn!

Am Sonntag, den 11. und Montag, den 12. Juli findet aus Anlaß der Kirmes in meinem Saale gutbesetzte

Tanz-Musik

statt, wozu freundlichst einladet

J. Mies, Gastwirt.

Wohin tue ich meinen Sohn?

In's berühmte

REFORMPÄDAGOGIUM

Allgemeine priv. Bildungsanstalt

CRAILSHEIM (Wbg.) m. städt. geförd.

Intern. Ziele: Ers. f. Einjährigenreife;

Primareife, Abitur, Verkehrsbeamten-u.

Verwaltungslaufbahn; Sprachen. Neuaufl.: April, Sept., sonst jederzeit. Zurückgeblieb. find.

bes. Beachtung. Lichtbildervortr. Sport u. Spiel.

Die Vertretung

für den

Westerwald und Lahnkreis

hat alte, angesehene Tabak- und Zigarrenfabrik für sofort zu vergeben. Es kommt nur eine erste, gut eingeführte Kraft in Frage, welche bedeutende Umsätze nachweisen kann.

Offerten unter 9999 an die Exped. d. Bl.

Nach 7jähriger Tätigkeit als Assistenzarzt an dem Giesela-Kinderhospital in München (Prof. Dr. Ibrahim), dem pathologischen Institut der städt. Krankenanstalt Lindenburg-Köln (Prof. Dr. Dietrich), der medizinischen Klinik der städt. Krankenanstalt Lindenburg-Köln, (Geheimrat Prof. Dr. Moritz) und der Universitäts-Kinderklinik Lindenburg-Köln (Geheimrat Prof. Dr. Siegel) habe ich mich seit dem 1. Juli 1920 in Altenkirchen (Westerwald)

als **Ärztin für Innere- und Kinder-Krankheiten** niedergelassen.

Sprechstunden: Wochentags 8/9-11/avorm. Wilhelmstr. 1, Gartenhaus. Fernsprecher: Amt Altenkirchen 14. Privatwohnung: Wilhelmstr. 4.

Dr. med. Luise Dieckmann.

Oele und Fette

liefert billigst in guter Ware

Julius Honi, Hadamar,
Schlossgasse. 10004

Benzin und Benzol

hat preiswert abgegeben

Wilhelm Möbus, Automobile,
9919 Limburg, Untere Grabenstraße 18.

Hausmädchen

oder Monatsmädchen geg. hoch. Lohn sof. gesucht.

Fran P. Kurtenbach,
9967 Limburg, Neumarkt 2.

Für Bahnhofsambulant Altenhundem

eine Kolonne Maurer
8 bis 10 Mann für dauernde Beschäftigung gesucht. Wohnung und Verpflegung in der Nähe der Baustelle. Nähere Auskunft erteilt

Baugesellschaft H. & G. Buschung G. m. b. H.,
Niederselters. 10002

Solinger Hohl Schleiferei u. Reparaturwerkstätte

mit elektrischem Betrieb.

Verkauf von ff. Solinger Stahlwaren,
Schirmen und Stöcken.

Schleifen von

chirurgischen Instrumenten, Rasiermessern u. Klingen, Haarschneidemaschinen, Pflanzscheren, Scheiben und Messern für Fleischmaschinen, Messern u. Scheren.

Reparaturen an sämtl. Haushaltungsmaschinen, sowie überziehen und reparieren von Schirmen und Stöcken.

J. Steinebach, Limburg,

Salzgasse 17.

10040



Katholischer Gefellen-Verein.

Sonntag, den 11. Juli, abends 8.30 Uhr:
Monats-Versammlung.

Vortrag eines ehemaligen Gefellen über

seine Wanderschaft. 961

Die aktiven Mitglieder sind hiermit eingeladen.

Sportfragen — Inaktive sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Auf nach Dorchheim!

Dortselbst findet am 11. Juli im Saale des Gastwirts Peter Stahl zum Besten eines Kriegerdenkmals große

Tanz-Belustigung

statt. — Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle Schreiner.

Es ladet freundlichst ein

Der Theater-Verein Schiller.

Freiwillige öffentliche Versteigerung

am Montag, den 12. Juli, mittags 1 Uhr im Schlosshof zu Runkel.

Es werden versteigert:

Gut erhaltene Möbel, Kleidungsstücke (Uniform und Zivil), ein Sattel und verschiedene andere Gegenstände.

Offertiere blüht:

Schwefelsaures Ammoniak,

Schwefelsaures Kali,

Kalkstickstoff,

Kalidüngsalz,

Kainit

ab Roger Diez und Verkaufsstelle bei Ferdinand

Geberzahn, Niederhadamar. 10086

L. Vossen, Diez.

Laut Erteilung der Konzession ist dem Herrn

Jakob Stein, Oberhausen

die Befugnis erteilt worden, für den Kreis

Westerburg

ämtliche Neuanlagen und Reparaturen

in der Ueberlandzentrale der Coblenzer-Strassenbahn A. G. auszuführen. 10 023

Coblenzer Strassenbahn A. G.

Coblenz.

Achtung!

Heute

frisches Pferdefleisch

und Fleischwurst.

Roschlagerei mit elektr.

Betrieb. 10029

Adam Wied

Neumarkt 2.

Schnellen Verkauf

und guten Preis

erzielen Sie, wenn Sie

sich die Mitarbeit eines

flüchtigen, gewissenhaften

Vermittlers sichern. Für

Landhäuser und sonstige

Grundstücke aller Art

habe viele zahlungsfähige

Käufer an der Hand.

Kein Vorschuss! Reinerlei

Speisen. 995

Eduard Schlaa, Berlin W

Schönhauserallee 134 b.

Günstig für Eisenbahner!

Raum getrag. Artillerie-

Offiz.-Mantel, Anzeiger,

lanac Hose, Waffenschilde,

Wästen (alles Friedens-

ware) zu verkaufen.

Ebenfalls Kinderklopp-

stahl u. braunes Reife-

kleid (Gr. 48). 10 004

B. Wed. Krennerod,

Katzen-Unt.

Darlehen in Höhe von

20000 Mark

von Selbstgeber gegen

Sicherheit von größerem

Unternehmen der sofort

gekauft. Offerten unter

9978 an die Exped. d. Bl.

Ein Wasserrad,

4,70 Mtr. Durchmesser,

75 Hm. br. m. Stahlwelle,

Bohrer, Vorgelegen,

Käfen, Lager u. u. u., noch

im Betrieb, preiswert ab-

zugeben. 10003

Frei Schmidt,

Rechenmühle,

Altville a. Rhein.

Ein Fahrrad

mit Gummi-Reifen u.

eine frischeleude Biege,

vor 3 Wochen gelammt,

zu verkaufen. 9992

Näheres Expedition.

Ein 6 Monate alter,

ungekoreneter

Schaf-Hammel

zu verkaufen.

Niederzeugheim,

Hausnummer 136.

Ein leichter

Answagen

und eine leichte

Rolle

nach gut erhalten, preis-

wert zu verkaufen. 10000

Mich. Zahn,

Schneidmüller,

Wolsberg.

Glucke

mit 13 reißkraft. reißbahn-

farbigen Reissbahnen

zu verkaufen. 9994

Preis 230 Mark.

Friedhofen, Haus 225.

Fahrrad

m. a. Gummi zu verkaufen,

10006

Wiederbrechen,

Frankfurterstraße 21.

Dung und

Sand

sofort abzugeben. 9997

Jos. Gundermann,

Limburg.

1 P. schwere Schmiedehufe

(auch gebrauchte) Gr. 28,

zu kaufen gesucht.

Offert. mit Preis unt.

9996 an die Expedition.

Ein fahrbares (10007

Holzschneidemaschine

findet längere Zeit Be-

schäftigung in der Ge-

meinde Lindenholzhäuser

Näb. Bürgermeisteramt.

Badewanne

zu kaufen gesucht.

Angebote unter 10001

an die Exped. d. Bl.

Schrotmühle mit Sand-

und Gipsbetriebe,

Wassermühle, fast neu,

zu verkaufen.

P. J. Egenolf,

Frankfurt a. M.

Ludwigstr. 6.

Majisches Landhaus

in Friedhofen, mit fest.

Bauart, 25 Hekt. Garten,

11 Obstbäumen, bald be-

stehbar, für 30 000 Mark

zu verkaufen. 9949

Majisches Landhaus

in Selters (Westerw.), m.

8 Wohnr., Stallung und

Garten, sof. beschickbar, für

85 000 Mark zu verkauf.

Dauscher u. Kapp,

Frankfurt a. M.,

Ludwigstr. 6.